
Inhalt

<i>Pegida als leerer Signifikant, Spiegel und Projektionsfläche – eine Einleitung</i> <i>Tino Heim</i>	1
<i>Pegida: Entwicklung einer rechten Bewegung</i> <i>Antifa Recherche Team Dresden</i>	33
<i>Demaskierung und Kontinuitäten. Pegida als Offenlegung und Entfesselung bestehender Dispositionen</i> <i>Stefan Fehser</i>	55
<i>Abstand halten. Zur Deutung gesellschaftlicher Krisen im Diskurs Pegidas</i> <i>Philipp Knopp</i>	79
<i>Weil die Mitte in der Mitte liegt. Warum Pegida mit dem Extremismus- Paradigma nicht zu erklären ist und es zur Verharmlosung der Bewegung beiträgt</i> <i>Francesca Barp und Hannah Eitel</i>	111
<i>„So geht sächsisch!“ Pegida und die Paradoxien der ‚sächsischen Demokratie‘</i> <i>Maria Steinhaus, Tino Heim und Anja Weber</i>	143

„Die haben alle verstanden, dass die ‚Zeiten des Abdunkens und Abtauchens und ‚Wir wollen das alles friedlich haben‘ längst vorbei sind.“ . . . 197
Interview mit Justus H. Ulbricht

Bürger*innenversammlungen in Sachsen. Mobile Beratung – ein Ansatz zur Demokratisierung im Gemeinwesen 211
Petra Schickert und Markus Kemper

Postdemokratische Empörung. Ein Versuch über Demokratie, soziale Bewegungen und gegenwärtige Protestforschung 217
Peter Ullrich

Wie man bekämpft, was man selbst repräsentiert. *Pegida* – eine fundamentalistische Gruppierung 253
Marc Drobot und Martin Schroeder

Pegida entdemokratisiert – zur Instrumentalisierung von Angst im öffentlichen Raum 307
Luisa Keller und David Berger

Politischer Fetischismus und die Dynamik wechselseitiger Projektionen. Das Verhältnis von *Pegida*, Politik und Massenmedien als Symptom multipler Krisen 341
Tino Heim

Autor*innenverzeichnis 445